

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 149.

Halle, Sonnabend den 30. Juni
Hierzu eine Beilage.

1866.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezugung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Vorstellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erflehen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. Juni 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 29. Juni.

So eben erhalten wir beim Schluß unseres Blattes auf völlig glaubwürdigem Wege folgende wichtige Nachrichten:

Die Hannoveraner haben heute früh 6 Uhr die Waffen gestreckt.

Gestern ist das Corps des Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz in Böhmen von unseren Truppen unter dem General v. Steinmetz fast ganz aufgerieben worden. Die Oesterreicher hatten 1600 Tode und verloren 4000 Gefangene. Außerdem wurde von den Preußen große Beute an Munition; und anderen Colonnen gemacht. Der preussische Verlust bestand aus 200 Toden.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Halle, den 29. Juni.

Zu unseren gestrigen Nachrichten über das Gefecht, welches zwischen Preußen und Hannoveranern am 27. Juni in der Gegend von Langensalza stattgefunden hat, tragen wir die folgenden Mittheilungen nach. Wesentlich geht aus denselben hervor, daß der preussische General Fliet mit einem Corps von circa 6000 Mann, in welchem sich auch die Gotha'schen Truppen befanden, die Hannoveraner angegriffen hat, welche in einer Stärke von circa 20.000 Mann in guten Positionen standen und namentlich auch an Artillerie und Kavallerie überlegen waren. Nach einem heftigen Angriff hat General Fliet der Uebermacht weichen müssen und sich auf seine frühere Stellung zurückgezogen. Der beiderseitige Verlust ist sehr hart, besonders soll auch die hannoversche Cavallerie gelitten haben. In Langensalza liegen über 1000 Verwundete, auch in Gotha und Erfurt sind Bishirte eingetroffen. Von Berlin und auch von Halle aus sind Verzte zur Hilfe abgegangen. Von einem angeblichen Straßenkampfe in Langensalza wird nichts gemeldet.

Heute vollzieht General Manteuffel, welcher in Elmäschen herangerückt ist, den Hauptangriff auf die Hannoveraner unternommen. Andererseits melden aber die amtlichen Berliner Nachrichten (s. weiter unten), daß Capitulations-Verhandlungen wieder im Gange sind. Jedenfalls ist es das dringende Verlangen jedes Preußenherzens, daß der unseligen Sache bald so oder so ein Ende gemacht werde.

Die vorerwähnte amtliche Nachricht lautet:

Berlin, d. 28. Juni. Die hannoverschen Truppen sind von preussischen Corps cernirt. Neue Verhandlungen wegen der Capitulation sind im Gange.

Weiter melden die amtlichen Nachrichten:

Gotha, d. 27. Juni, Abends. Die Avantgarde des v. Falckenstein'schen Corps hat heute, unter Führung des Generals v. Fliet,

die Nachhut der sich auf Tennstedt abziehenden Hannoveraner mit Entschiedenheit angegriffen und zum Stehen gebracht. Die von den hannoverschen Truppen besetzten Höhen bei Langensalza wurden mit stürmender Hand genommen und bis Mittag behauptet. Als um diese Zeit die Hauptkräfte der Hannoveraner sich gegen General v. Fliet entwickelten, eine starke Kavallerie und ihre gesammte Artillerie ins Gefecht führten, zog sich die Avantgarde in guter Ordnung auf Weßhausen zurück. Die hannoverschen Truppen, welche gefolgt waren, bivouakirten wieder bei Langensalza. Ein von ihnen abgeschickter Parlamentarier, der unterhandeln wollte, wurde abgewiesen. Die Verluste sind noch nicht bekannt. — Aus Mühlhausen wird, aber nicht von militärischer Seite, gemeldet, die Hannoveraner hätten 2000 Mann verloren.

Die in Erfurt erscheinende Thüringische Zeitung schreibt: Erfurt, d. 28. Juni. Gestern hat in der Gegend von Thamsbrück von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr zwischen Preußen und seinen Verbündeten ein Gefecht gegen die Hannoveraner stattgefunden, bei welchem unter General Fliet ein Angriff auf die Hannoveraner erfolgte. Durch die gute Position der hannoverschen Artillerie und der überwiegenden Masse ihrer Kavallerie ist dieser Angriff nicht gelungen, und mußten die Heeresabtheilungen wieder in ihre früheren Positionen zurückkehren. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr bedeutend, namentlich aber hat die hannoversche Kavallerie außerordentlich gelitten. Soeben (2 Uhr Nachmittags) sind hier etwa 170 Leichtverwundete eingebracht und in das Militär Lazareth abgeführt worden. Gestern Nachmittag und im Laufe der Nacht sind 3 Offiziere und 63 Mann hannoversche Gefangene hier eingebracht worden. Unter den Schwerverwundeten befindet sich dem Vernehmen nach Lieutenant v. Koppensfeld. Von hier aus sind Militär- und Civilärzte nach dem Schlachtfeld abgegangen.

Wolff's Telegraphen-Bureau.

Gotha, d. 28. Juni. Um den Vormarsch der Hannoveraner nach Süden zu verhindern, sind dieselben gestern bei Langensalza von den Preußen unter General v. Fliet angegriffen worden. Die Hannoveraner zählten 20.000 Mann aller Truppengattungen, die Preußen wenig über 6000 Mann. Eine noch größere Ueberlegenheit hatten die Hannoveraner an Artillerie und Kavallerie. Der zum Aufhalten der hannoverschen Truppen notwendige Angriff ist preussischerseits mit großer Tapferkeit, aber auch mit erheblichen Verlusten ausgeführt worden. General v. Fliet hat nach Erreichung des strategischen Zweckes südlich von Langensalza gegen Gotha zu wieder Stellung genommen. Die Hannoveraner scheinen aus ihrer Stellung zwischen Mühlhausen und Langensalza sich nördlich nach Sondeishausen zu gewandt zu haben.

Eine Correspondenz der „Magdeb. Zig.“ vom 27. Juni, Abends 10 Uhr, meldet: „Kaum war der zum heutigen Bettage angeordnete

Frühgottesdienst beendet, als in der Umgegend sich das Gerücht verbreitete, daß es zwischen den Preußen und Gothaern einerseits und den Langensalza concentrirten Hannoveranern anderseits zum Kampfe gekommen sei. Und so verhielt sich's diesmal in der That. Die von der Stadt Gotha heran rückenden Preußen und Gothaer waren bereits gegen 10 Uhr früh, etwa eine Stunde südlich von Langensalza auf die Vorposten der Feinde getroffen, aber erst gegen 11 1/2 Uhr begann sich ein heftiger Kampf zu entwickeln, in dessen Verfolge sich die Hannoveraner über Langensalza nördlich zurückzogen, um zum großen Theil jenseits der Unstrut sich auf ihre starke Position bei Merleben zurückzuziehen. Der Kampf wogte mit Erbitterung bis 4 1/2 Uhr hin und her, wo die Unsen sich auf Gotha zurückziehen mußten und noch bis gegen 6 Uhr bei Wiegleben mit dem Feinde Schüsse wechselten. Es war ihnen bei der bedeutenden numerischen Ueberlegenheit der Feinde unmöglich, namentlich den durch die Unstrut gedeckten festungsrigen Kirchberg bei Merleben zu nehmen, von welchem die hannöversche Artillerie ein mörderisches Feuer unterhielt, während die unsere eine weit ungünstigere Position inne hatte. Wie schägen die Angreifer (2 Bataillone Gothaer, welche als den ersten Todten einen Arzt verloren haben sollen, Preußen vom 11., 20., 31. und 71. Regiment, grüne Husaren, Ersterer Artillerie u. s. w.) auf etwa 8000 Mann, wogegen die Hannoveraner vielleicht die doppelte Zahl hatten. Zudem geboten diese über eine stärkere Artillerie und bessere Cavallerie, während wir viele Rekruten zählten und ein in Eile zusammengebrachtes Corps bildeten. Es ging in einzelnen Momenten und an einzelnen Stellen, namentlich da, wo hannöversche Cavallerie vor der Charge eines Infanteriebataillons zurückprallte und anderseits ein preussisches Bataillon unter den feindlichen Kartätschen zu leiden hatte, hart her. Man giebt unsern Verlust und den der Hannoveraner vorerst wohl zu hoch an. Unsere ersten Verwundeten trafen wir Abends 8 1/2 Uhr in Gräfenonna, wo so eben hannöversche Cavallerie als Einquartierung angefaßt wurde. Die Anzahl der gegenseitigen Gefangenen zu erfahren, war selbstverständlich unmöglich, und mit den einzelnen Gerüchten von 2-4000, welche in den Händen der Hannoveraner sein sollen, will ich Sie nicht unterhalten. (Noch wird uns der Verlust zweier Kanonen aus guter Quelle gemeldet. Die Red.) Von Norden oder Westen her zeigte sich nichts von den seit 4 Tagen angelegten Preußen. Es sollte uns Wunder nehmen, wenn die hannöverschen Truppen, welche ihren König noch bei sich führen, nicht diese Nacht den Durchbruch nach dem Süden versuchten. — (Nach den Nachrichten, die in Magdeburg bei dem Vereine zur Pflege für verwundete und kranke Krieger eingegangen sind, sollen in und um Langensalza circa 1000 Verwundete sich befinden. Das 20. Landwehrregiment und das Eschbataillon des 26. haben besonders gelitten. Der Oberpräsident und ein Oberstabsarzt begaben sich sogleich nach Langensalza, um die nöthigen Vorkehrungen zur Pflege der Verwundeten zu treffen.)

Nach der „Weimar. Ztg.“ sind die Verhandlungen über eine Kapitulatio n der hannöverschen Truppen gescheitert, obwohl am 26. noch ein Officier aus der Umgegend des Königs von Hannover mit Depeschen nach Berlin abgegangen sein soll. Die preussischerseits gestellten Bedingungen waren: Die Mannschaften werden in die Heimat entlassen, die Officiere behalten ihre Sitzengehälter und Pferde, dem Könige und dem Kronprinzen bleibt volle Freiheit, ihren Wohnsitz zu wählen. Die Verpflegung, während eines Jahres nicht gegen Preußen zu dienen, war wohl die wesentlichste Forderung Preußens, und wahrscheinlich wird diese sich auch nur auf die Officiere bezogen haben. Die von Augenzeugen gesehene Einbringung von Gefangenen nach Gotha wird sich wohl nur auf einzelne Patrouillen beziehen, welche den Preußen in die Hände gefallen. Inzwischen aber hat sich das hannöversche Heer, welches nach Berliner Angaben beinahe 20,000 Mann zählt, darunter 6 Cavallerieregimenter und 6 Bataillone, nordwärts zurückgezogen und es soll sich am 27. das Hauptquartier bei Wlanenburg, nördlich von Langensalza, befinden. Die Ansicht des Führers, der angebl. ein höherer österreichischer Officier sein soll, scheint dahin zu gehen, einmal die preussischen Truppen durch Hin- und Hermärsche zu ermüden, dann aber Zeit zu gewinnen, bis Hülfe von Süddeutschland zu erwarten, und drittens eine Zersplitterung der preussischen Kräfte zu bewirken, damit von diesen möglichst wenig der süddeutschen Armee entgegengestellt werden können. Die Aufgabe der preussischen Truppen ist in der That keine leichte, da sie bei den großen Distanzen zu einer vollständigen Vernichtung nicht stark genug sind, die Hannoveraner aber natürlich jedem Gesefchte ausweichen.

Böhmisch-schlesischer Kriegsschauplatz.

Amliche Nachrichten des litterarischen Bureau's.

Reinerz, d. 27. Juni, Abends 9 Uhr 55 Minuten. Die Armee Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen ist bei ihrem weiteren Vormarsch in Böhmen heute früh auf stärkere Streikräfte des Feindes gestoßen. — Ein preussisches Truppen-Corps traf bei Nachod in Böhmen mit dem österreichischen Corps Ramming und der Reserve-Cavallerie-Division des Prinzen von Schleswig-Holstein zusammen. Nach heftigem Kampfe, der von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags währte, wurden die Oesterreicher zum Rückzuge gezwungen. — Unsere Cavallerie ist noch in der Verfolgung begriffen. — Der Verlust der Oesterreicher ist bedeutend, der des preussischen Corps gering. — Unter den Augen Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, der sich beim Corps befand, wurden 5 Geschütze, 2 Standarten und 1 Fahne erobert. — Die Cavallerie hat viele Gefangene gemacht.

Schloß Siczrow in Böhmen, den 28. Juni, 12 Uhr 12 Minuten. Die Avantgarde der Truppen des Generals Herwarth ist gegen bei Hünnerwasser in Böhmen auf schwächere Abtheilungen des

Feindes gestoßen, hat dieselben zurückgeworfen und ihnen 50 Gefangene abgenommen.

Reinerz, d. 28. Juni. Die königlichen Truppen sind heute in der Richtung auf Jaromirz weiter vorgerückt. Sehn Kanonen sind erbeutet. Unter den gefesseln bei Skalfitz gefangenen Oesterreichern befindet sich der verwundete Oberst Graf Wimpffen, Kommandeur des Regiments „Kronprinz von Preußen“.

Liebau, d. 28. Juni, früh 4 Uhr. Ein Corps der Armee des Kronprinzen, welches gegen Trautenau vorging, stieß auf überlegene Kräfte und behauptete sich in der Stellung östlich von Goldenöse. Weitere Nachrichten über das Gesefcht fehlen bis jetzt.

Wolff's Telegraphen-Bureau.

Breslau, d. 28. Juni, Mittags. Die „Breslauer Zeitung“ meldet in ihrer Mittagsausgabe aus Nicolai vom gestrigen Tage: Heute fand bei Dzwincim ein Gesefcht statt, bei dem es auf beiden Seiten mehrere Tode und Verwundete gab. — Nach einer der „Schlesischen Zeitung“ zugegangenen Meldung aus Steinwiz vom 27. d. hätten die Oesterreicher in Neuberun arg gehaust. Aus Ratibor wird demselben Blatte unterm gestrigen Datum mitgetheilt, daß ein preussisches Detachement die Eisenbahnbrücke bei Schönbrunn gesprengt hat und daß die Preußen ohne Widerstand zu finden in Troppau eingerückt sind. Bei Jungbunzlau sollen die Oesterreicher in gewaltiger Stärke stehen.

Berlin, d. 28. Juni. Das Hauptcorps des Generals Benedek scheint nach den im Laufe des Vormittags hier eingegangenen Nachrichten einen Versuch machen zu wollen, hinter dem Rücken des Corps des Prinzen Friedrich Carl nach der Provinz Schlesien durchzubrechen und es ist dasselbe hierbei heute etwa um 9 Uhr auf das unter den Befehlen des Kronprinzen stehende Hauptcorps gestoßen. Es hat sich hieraus ein sehr ausgebehnter Kampf entsponnen, über dessen Ausgang bestimmte Nachrichten noch nicht vorliegen, der nach den letzten Nachrichten vielmehr noch völlig unentschieden war. (Vergleiche auch die telegraphische Depesche aus Liebau unter amtlichen Nachrichten.)

Die Preußen haben am 26. und in der Nacht des 27. zum ersten Mal ein ernstes Gesefcht in der Gegend von Turnau mit den Oesterreichern gehabt, bei welchem die preussischen Waffen im Vortheil geblieben sind. Schon vom Morgen bis zum Nachmittag hatte ein Artilleriekampf zwischen Liebenau, Turnau und Podol (Liebenau liegt nordöstlich, Podol südöstlich von Turnau) stattgefunden und wurde am Abend die Brigade Pofschacher von der preussischen Division Horn angegriffen. Die Brigade Pofschacher ist die sogenannte „eiserne Brigade“, welche bei Schleswig den Königshügel stürmte. Zur 8 preussischen Division gehören von Infanterie-Regimentern das 1., 3. und 4. Thüringische Nr. 31., 71. und 72. Turnau an der Fer ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt; dort mündet die von Löbau-Zittau aus Sachsen über Reichenberg kommende Eisenbahn in die Bahn, welche nordwärts von Prag die Sächsisch-Böhmische Bahn verläßt und in einem nach Süden geöffneten Bogen — dessen Sehne die Bahnanlinie Prag-Paradubitz ist — ein nordöstlich und dann südöstlich durch das Teserthal über Jungbunzlau, Münchengrätz, Turnau, Eisenbrod, nach dem oberen Elbthale führt und, in demselben entlang nach Süden gehend, die Festungen Josephstadt und Königsgrätz berührend, bei Paradubitz wieder in die Bahn Prag-Paradubitz einmündet. Podol liegt ein wenig südwestlich von Turnau, da wo die Eisenbahn die Fer überschreitet; Böhmisch-Litza ist nordwestlich von Turnau und westlich von Liebenau zu suchen, welches letztere halbwegs zwischen Turnau und Reichenberg liegt. Siczrow liegt etwa eine Stunde südlich von Liebenau.

Nachod ist der erste Oesterreichische Ort auf der Straße, welche von Glatz aus über Reinerz, Lewin, Nachod, Skalfitz und Jaromirz nach der Festung Josephstadt führt. Josephstadt ist mit der 6 Meilen südlicher gelegenen, aber weniger bedeutenden Festung Königsgrätz zur Deckung des oberen Elbthals und der dort sich kreuzenden Straßenzüge bestimmt. Bei Jaromirz wendet sich die von Löbau-Zittau-Reichenberg her über Turnau durch Nord-Böhmen ziehende Eisenbahn nach Süden, um über Josephstadt und Königsgrätz den Knotenpunkt Paradubitz und damit die Böhmisch-Mährische Bahn zu erreichen. Von Jaromirz, bez. Josephstadt, aus geht eine Zweigbahn im Aupatthale aufwärts über Skalfitz, Nachod und Kofstetz und Schwadowitz. Eine Verlängerung ist projectirt bei Trautenau und Schaglar vorüber bis dahin, wo durch die Senkung zwischen dem Ries- und Ueberschaaergebirge die Straße von Trautenau ins Böhmerthal nach Liebau, bez. weiter nach Landshut und der Schlesischen Gebirgsbahn führt. Auf dieser Straße, der Sehne des Bogens, mit welchem das Böhmische Gebiet um Braunau herum in Schlesien hineinreicht — ist das erste preussische Armeecorps in Böhmen eingedrungen und hat den Feind von Trautenau in der Richtung auf Josephstadt zurückgedrängt. In das Braunauer Gebiet sind andere Truppen einmarchirt.

Ueber Gräuelthaten der Oesterreicher schreibt man der „Schlesischen Zeitung“ aus Tannhausen, d. 25. Juni: Wenn wir uns vorgestern noch beinahe der Hoffnung hingeeben hätten, unsere Gegend werde zunächst von Kriegsoperationen verschont bleiben, da wir auf einer Reise von Glatz bis Wüste-Hierdorf, 6 Meilen, nicht einen einzigen Soldaten und in Glatz lediglich die Besatzungstruppen erblickten, so hat sich diese Ansicht freilich bedeutend ändern müssen, nachdem uns das Wschlagen der von Mittelwalde herkommenden Personen über die gräßlichen Mäuerlein, welche die Oesterreicher dort bei einem Ueberfall verübt haben, noch zu frisch in den Ohren klingen und es nunmehr sicher ist, daß sich auch hier an der Grenze hinter Biese und Braunau eine Menge österreichischer Militär angeammelt. (Die Oesterreicher

haben Mittelwalde überfallen und sollen weiter gegen Habelschwerdt vorgebrungen sein.)

Und aus Myslowitz vom 24. der „Br. Ztg.“: Gestern gegen Abend überschritten kleine Abtheilungen österreicher Infanterie bei Zabrzez und Kopyciowitz die Grenze und marschirten, nachdem sie den preussischen Zollinspizor zum Zabrzez gefangen genommen hatten, nach Neuberun, wo sie die kurze Spanne Zeit, über welche sie bis zum Erscheinen der Preußen zu verfügen hatten, dazu benutzten, ihren alten Croatenruf zu befehligen. Diese Menschen benahmten sich wie hunnische Horden, zahlreiches Privateigentum wurde zerstört, dem preussischen Zollinspizor wurden Möbel und Hausgeräth zertrümmert und der Eisenbahn möglichst viel Schaden zugefügt. Wenn die Preußen in Dierberg die Schienen auftrifften und den Telegraphen-Apparat mitnahmen, so hatte das einen Sinn: es wurde der einzige Schienenweg, über den die Oesterreicher versünten, unterbrochen. Der Coup auf Neuberun ist dagegen lediglich ein Akt ohnmächtiger Rache. Was ich Ihnen hier schreibe, gründet sich nicht auf Hörensagen, sondern ist authentisch. Bezeichnend für den Charakter unserer Feinde ist noch, daß sie beim Erscheinen der Preußen schleunigst Reißaus nahmen; die Kugeln der Unfrigen erreichten trotzdem noch vier Mann von den Oesterreichern, die todt auf dem Plage blieben. Einer der Gefallenen stürzte kopfüber in die Weichsel, als ihn die Kugel traf. Preussischerseits ist Niemand gefallen, auch Niemand verwundet.

Aus Breslau, d. 26. Juni, berichtet die „Schl. Ztg.“: Daß für gestern und heute angeordnete Umrüsten einer namhaften Anzahl Artilleristen aus der Zahl der hiesigen Ersatztruppen hat das Gerücht von Verlusten an Artillerie in der Preussischen Kriegsfrent veranlaßt. Es geht uns aus besser Quelle die Notiz zu, daß hier nicht ein Unglücksfall, sondern der Glücksfall vorliegt, daß diese Mannschaften dazu bestimmt sind, aus den im Hannoverschen erbeuteten Geschützen Preussischer Construction (aus Preußen früher dorthin geliefert) sofort noch mehr Preussische Batterien zu formiren.

Der „Schl. Ztg.“ wird geschrieben: Mit großer Entrüstung vernahmen die Bewohner Warmbrunn's die Nachricht, daß in Reichenberg in einem Hause 7 Preussische Soldaten durch Arsenik vergiftet worden seien. Durch einen Agenten des Johanniter-Ordens wird diese schreckliche Botschaft bestätigt und dahin vervollständigt, daß sämtliche Bewohner des betreffenden Hauses bereits verhaftet wären und die strengste Untersuchung eingeleitet sei.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wolff's Telegraphen-Büreau.

Frankfurt a. M., d. 27. Juni. Die bei der sogenannten Bundesversammlung noch vertretenen Regierungen haben in der heutigen Sitzung beschlossen, die Verwaltung Kurhessens im Namen des Kurfürsten durch einen Kommissär führen zu lassen. Prinz Karl von Bayern ist zum Oberbefehlshaber aller der Truppen ernannt worden, die von den an der Versammlung noch theilnehmenden Regierungen ins Feld gestellt worden sind. Derselbe wird nach einem mit den Feldzeugmeißer Benedek gemeinschaftlich festzustellenden Operationsplan agiren. Es heißt, daß die unter seinem Befehle stehenden Truppen, wie die mit denselben vereinigten Oesterreicher die deutschen Farben tragen werden.

Stuttgart, d. 26. Juni. (Auf direktem Wege.) Der Würtembergische „Staatsanzeiger“ meldet: Ein Bataillon Würtemberger von der Ulmer Garnison besetzte die hohenzollernschen Fürstenthümer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Siecle bringt über den Tag von Custozza folgendes Urtheil. „Der Tag von Custozza ist ein Schlag für die italienische Armee. Wie haben keineswegs die Absicht, es zu verhellen; aber es ist ein Schlag, der die moralische Haltung einer Armee stürzt. In schwächerer Zahl hat sie einen heldenmüthigen Kampf gegen Truppen bestanden, die wegen ihrer Solidität berühmt sind. Als junge, streng gebildete, mit so vielen Elementen durchmischte Armee hat sie sich rühmlich gegen alte, von geschickten Führern befehligte Soldaten geschlagen, die auf einem ihnen von langer Zeit her bekannten Terrain und beinahe unter den Kanonen der Festung sich schlugen. Die italienische Armee geht aus dem Kampfe mit dem Bewußtsein ihrer eigenen Kraft hervor; sie hat den überzeugendsten Beweis dafür geliefert. Von den drei Corps, welche sie bildeten, hat das erste allein gelitten; das zweite hat nur geringen Verlust gehabt und das dritte blieb völlig unbeschädigt.“

Prinz Amadeus wurde an der Brust verwundet, während er seine Brigade ins Feuer führte. Die italienische Cavallerie hatte mehrere Kämpfe mit der österreichischen und hielt so tapfer Stand, daß die Oesterreicher namhafte Verluste hatten.

Wolff's Telegraphen-Büreau.

Florenz, d. 27. Juni. Der König sagt in einem Telegramm aus dem Hauptquartier, daß die am 24. gelieferte Schlacht weder eine verlorene noch eine gewonnene zu nennen sei. Er habe die Concentration sämtlicher Streitkräfte anbefohlen, um sofort wieder in Action zu treten. Die Armee verlangt nach einem neuen Kampfe. — Die italienische Armee concentriert sich zwischen Cremona und Piacenza. — Aus Ancona wird vom 27. gemeldet: Die österreichische Flotte erschien heute Morgens in Sicht, entfernte sich aber wieder, als sie gewahr ward, daß die italienische Flotte sich zum Angriff anschickte.

Berlin, d. 28. Juni.

Die Annahme telegraphischer Depeschen ist nach den verschiedensten Gegenden hin heute hier beschränkt worden. Es wurden selbst nicht bis nach Leipzig Depeschen angenommen. Es wird erzählt,

man wäre verrätherischen, nach dem Auslande bestimmten Mittheilungen, die in der Form kaufmännischer Depeschen abgefahrt waren, auf die Spur gekommen, und es hätte dies zur Beschränkung die unmittelbare Veranlassung gegeben.

Die „Provinzialcorrespondenz“ rechnet 8 bis 10 Tage zur Erledigung der notwendigen Formalitäten nach dem Wahltage, so daß der Landtag also etwa zum 13. Juli zusammentreten dürfte. In officiellen Kreisen scheint man von den Wahlen nicht ganz unbedeutend zu sein. Die „Provinzialcorrespondenz“ sagt, die Urwahlen hätten überall, wie es scheint, unter dem Eindruck einer ersten patriotischen Stimmung stattgefunden. „Im allgemeinen“, sagt das Blatt, „scheinen die Freunde der Regierung eine bei weitem größere Zahl von Wahlen durchgesetzt zu haben als früher; auch da aber, wo die Fortschrittspartei ihr Uebergewicht behauptet hat, trat doch größtentheils die Ueberzeugung hervor, daß die Unterstützung der Regierung in den gegenwärtigen Gefahren des Vaterlandes patriotische Pflicht sei.“ Auch die Kreuzzeitung spricht sich auf ähnliche Weise aus. Nur die „Nordd. Allgem.“ lieft den Conservativen den Text. Sie sagt, die conservative Partei habe lange genug Zeit gehabt, sich für die Wahlen in Berlin zu organisiren, aber trotzdem habe sie offen nicht einmal das Erste und Nothwendigste erreicht, nämlich die Organisation von thätigen Vertrauensmännern in den sämtlichen Berliner Wahlbezirken.

Nach der Wiener „Presse“ sind die Oesterreicher in Preußen und Italien unter Holländischen Schutz gestellt.

Der Kurfürst von Hessen hat folgende Proclamation „an sein Volk“ erlassen:

„An Mein getreues Volk! Im Begriff, in die über Mich verhängte Kriegsgefahrenschaft ins Ausland abzurufen, ist es Mir mein landesväterliches Geben Bedürfnis, Meinen treuen Unterthanen noch diesen Scheidegruß anzuerufen. Mache der Allmächtige Gott Mein Volk in seinen väterlichen Schutz nehmen und die gegenwärtige, über dasselbe sowie über Mich selbst und Mein Haus verhängte Trübsal Mir und Meinem Volk zur Linderung und zum Frieden dienen lassen. Zugleich richte Ich, indem Ich jetzt das Land Meiner Väter zu verlassen genöthigt werde, an alle in den demal occupirten Landesheilen bestellten Beamten und Diener die Aufforderung, die ihnen bisherigen Amtsverhältnissen entsprechenden Functionen, auf Grund ihres bestehenden Dienstheides und vorbehaltlich der Mir zu bewahrenden Unterthanentreue fortzuführen, als wodurch unter allen Umständen dem Landesrecht am besten entsprochen und gleichzeitig allen etwaigen Gewissensbedrängnissen vorgebeugt wird. Gott schenke uns bald wieder bessere Tage! Gegeben Wilhelmshöhe, am 23. Juni 1866. (Geg.) Friedrich Wilhelm.“

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, d. 26. Juni. (Auf direktem Wege.) Die Ständerversammlung hat die Verwilligung der Mobilisirungskosten mit 24 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Kiel, d. 28. Juni. Das „Verordnungsblatt“ bringt eine Bekanntmachung des Verpräsidenten, welche unter Heroorhebung des Charakters der augustenburgischen Agitation, die Confiscation der Flugschrift des Expräsidenten anbefiehlt und die Verbreiter zur strengsten Verantwortung zu ziehen droht. Die Polizeibehörden werden angewiesen, allen Anzeigungsverfuchen auf das künftige entgegen zu treten.

Hamburg, d. 28. Juni, Nachmittags. Nach einem Telegramm der „Börsenhalle“ aus Bremen hat der Senat den Beschluß gefaßt, der Einladung zu entsprechen, das dem oldenburgischen Brigadoverband bereits angehörige Contingent, dieser Brigade anzuschließen und über den Anschluß des Contingents sowie über dessen fernmögliche Ausrüstung die verfassungsmäßigen Verhandlungen mit der Bürgerschaft unverweilt zu eröffnen.

Hamburg, d. 28. Juni. Die heutigen „Hamburger Nachrichten“ melden: Soweit verlautet, ging die der Bürgerschaft vorgelegte Antwort des Senats auf die Noten der preussischen Regierung vom 16., 21. und 25. d., in welchen die bekannten preussischen Forderungen ziemlich gleichlautend, aber in immer mehr drängender Form ausgesprochen werden, dahin: 1) Der Senat erklärt, indem er seine bisherigen Bedenken angesichts der neuesten Ereignisse im nördlichen Deutschland fallen läßt, sich bereit, mit den beteiligten Regierungen und dem einzuberufenden Parlamente über einen neuen Bund auf Grundlage des in der früheren Bundesversammlung vorgelegten preussischen Entwurfs zu verhandeln, ohne sich jedoch dadurch mit demselben in allen Beziehungen übereinstimmend zu erklären, und unter der ausdrücklichen Bemerkung, daß es nach der bestehenden hamburgischen Verfassung zum Abschluß definitiver Verträge der Zustimmung der Bürgerschaft bedürfe. 2) Der Senat theilt der preussischen Regierung mit, daß er in Uebereinstimmung mit den übrigen hanseatischen Staaten den diesseitigen Senat an ehemaligen deutschen Bunde angewiesen habe, bis auf Weiteres an den Verhandlungen der noch in Frankfurt vertretenen Regierungen sich nicht zu betheiligen. 3) Der Senat lehnt in höflicher, aber ziemlich entschiedener Form ab, das hamburgische Contingent mobil zu machen und der preussischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Wochen-Uebersicht der Preussischen Bank,

vom 23. Juni 1866.

Activa.

1) Gebrügtes Geld und Barren	64,724,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privat-Banknoten	2,674,000 „
3) Wechsel-Bestände	85,264,000 „
4) Lombard-Bestände	15,735,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	13,758,000 „

Passiva.

6) Banknoten in Umlauf	137,609,000 „
7) Depositen-Kapitalien	16,982,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,623,000 „

Berlin, den 23. Juni 1866.

Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.

v. Heding. Schmidt. Kühnemann. Voese. Roth. Hermann.

Bekanntmachungen.

Vom Montag den 2. Juli d. J. ab wird der Vorstand der Darlehnskasse Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, statt wie früher von 4 bis 5 Uhr, im Lokale anwesend sein.

Am 8. jeden Monats, und wenn dieser Tag auf einen Sonntag oder Festtag fällt, am nächstfolgenden Werkstage, ist wegen der monatlichen Kassen-Revisionen des Nachmittags die Darlehnskasse für das Publikum geschlossen.

Halle, den 28. Juni 1866.

Königliche Darlehns-Kasse.

Unser Bureau befindet sich nicht mehr Kleinschmieden Nr. 9, sondern großer Berlin Nr. 12, parterre.

Halle, den 26. Juni 1866.

Der Vorstand
des Saalkreiser Knappschaftsvereins.
Nehmig.

Auf der Grube „Ascania“ b. Werbershausen kostet die Tonne Braunkohle 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; sie eignet sich namentlich zum Formen. Es werden ausländische Kassenanweisungen für voll in Zahlung genommen.

Die Grubenverwaltung.

Eine Partie langes Reggentroch, ein u. zwei jähriges, verkauft
F. Lenzer.
Laußstädt, den 27. Juni 1866.

Blasébälge bei E. Lange's Söhne.



Zwei grosse Möbelwagen in Merseburg sind fortwährend zu haben und werden Möbelwagen übernommen bei
Christian Ludwig,
in Merseburg,
Saalgasse 409.

Frischen Hamb. Cabiar,
Große Niesennaugen,
Marinirten Noll- und Gelée-Nal,
Braunschweiger Serbelatwurst,
Gefochten Schinken u. Nindszungen,
Bratberinge mit Gewürsauce,
Isländer Seringe,
weiß wie Schnee u. fließend fett
bei
C. Müller
am Markt.

Der wegen seiner vorzüglichen Wirkung bei Magenleiden in so gute Aufnahme gekommene magensärfende

Kräuter-Liquore

des Apotheker Lehmann ist nur zu haben bei Herren F. Laage & Co., W. L. Ritschke, A. Lehmann in Halle, G. Hüther in Köben, B. Knaut in Westin, A. Löffler in Cönnern, G. Schuke in Delitzsch, A. Gorcke in Landsberg, F. W. Geergefelle in Zörbig, Aug. Wiese in Merseburg, C. Hummel in Lauchstedt, C. Fromme in Schafstedt, N. Voellich in Naumburg, F. C. Noemer in Zibra.

Apotheker Lehmann's arom. Kräuter-Spiritus, sichere Hülfen gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, ist nur in obigen Depots echt zu haben.

Die liberalen Wahlmänner des Quercfurter und Merseburger Kreises werden hierdurch benachrichtigt, daß der Saal des Gasthofes zum goldenen Stern hier selbst zu Vorberathungen über die stattfindenden Wahlen zum hohen Hauße der Abgeordneten Montag den 2. Juli d. J. von Abends 8 Uhr ab, und Dienstag den 3. Juli ein und eine halbe Stunde vor der Wahl zur Verfügung steht.

Die dazu nöthigen Vorbereitungen sind getroffen.

Laußstädt, den 27. Juni 1866.

Im Auftrage:

Schmidt, Schlossermeister.

Wahlmänner-Versammlung.

Die Herren Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle werden zu einer Besprechung über die Wahl der Abgeordneten am künftigen Sonnabend, den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rocco'schen Saale

bringend und ganz ergebenst eingeladen.

Wird noch eine zweite Versammlung im Saalkreise nothwendig, so wird zu derselben besonders eingeladen werden.

Halle, den 25. Juni 1866.

Das Comité conservativer Wahlmänner.

Wahlmänner-Versammlung.

Die unterzeichneten Wahlmänner der hiesigen Stadt laden die geehrten Wahlmänner des Kreises Merseburg zur Besprechung über die Abgeordnetenwahl

auf Sonntag den 1. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr im „Thüringer Hofe“ hier selbst ergebenst ein.

Jordan,
Regierungsrath.

Bloch,
Rector.

L. Zimmermann,
Kaufmann.

Wickolt,
Kaufmann.

Güne,
Fabrikant.

Hindfleisch,
Kreisrichter.

Schäfer,
Lohgerbermeister.

Merseburg, den 28. Juni 1866.

Benachrichtigung der hiesigen (Merseburger Kreises) Wahlanglegenheiten an den Quercfurter Kreis.

Vorausichtlich werden die oben bisherigen Abgeordneten im hiesigen Kreis nicht durchgebracht. Die Quercfurter Kreis-Wahlmänner werden darum ersucht, einen etwas gemäßigteren Candidaten aufzustellen. Sollten sie keinen haben außer dem Justizkommissar v. Erdorf, so bieten wir denselben einen an. Von der liberalen Partei wird aufgestellt:

der Regierungsrath Jordan und der Rittergutsbesitzer Pieschel.

Niederlobitzau, den 27. Juni 1866. Richter und Genossen.
In der früheren Annonce in Nr. 146, betr. „Wahlanglegenheit“, ist in der Unterschrift statt Pieschel ebenfalls zu lesen Richter.

Süße hochrothe Messinaer Apfelsinen,
neue Valermo-Citronen

empfang und empfiehlt

J. Kramm.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Schirm-Geschäft aus der großen Ulrichsstraße Nr. 50 in das Haus der Frau Thieme, Kleinschmieden Nr. 7, und bitte, das Vertrauen, dessen ich mich im alten Lokale zu erfreuen hatte, mir auch im neuen zuzuwenden. Hochachtungsvoll
Franz Rieckelt,
Schirmfabrikant.

Uteff. Vor einiger Zeit kaufte ich in der Buchhandlung des Herrn Baummeister hier die berühmten Hallischen Bühnenaugen-Pflasterchen, um mir Erleichterung in meinen Leiden zu verschaffen. Nach Gebrauch einiger Pflasterchen wurde ich von diesem Uebel befreit, und ich kann daher Jedermann diese Pflasterchen aufs beste empfehlen.
Laudan, 10. Mai 1865. Seydemann.

+) Weinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, à Dsh. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei
Helmhold & Co.

Lebendorf.

Sonntag den 1. Juli Concert zum Besten der Frauen und Kinder der einberufenen Landwehrmänner. — Anfang Nachmitt. 3 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Ch. Champier.

Bahnhof Oertröblingen.

Sonntag den 1. Juli d. J. von Nachmittags 3 Uhr und 7 Uhr Abends

Concert

und humoristische Gesangsvorträge des Komikers A. Kappel nebst Gesellschaft. Zur Aufführung kommen namentlich folgende Personen: Der Gleichgültige, Theaterallische Studien, Feldherren Benedek, der Amtsdiener: Klepper, Gießwerks-Eremit, ein Berliner Colporteur u. Hierzu Labet ergebenst ein
A. Kappel, Gesangs-komiker.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.

Eine silberne Taschenuhr ist gestern gegen Abend auf dem Wege von Zörbig nach Halle verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in Halle Schulgasse Nr. 4 abzugeben.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Ein Fuder gutes Heu, meist Klee, hat zu verkaufen
G. Dürsche in Zörbig.

Verloren

am 28. d. M. zwischen Hohenturm und Breßna ein Dreher von einer Dögel. Gegen Belohnung abzugeben Halle, breite Straße 21.

Ein Notizbuch mit rother Schale, worin Schulnotizen verzeichnet sind, ist am Montag gegen Abend vom Kirchthor durch die breite Straße bis vor das Geistthor verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Geißeßstraße Nr. 36 abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr wurde mit Gottes Hülfen meine Tochter Elise Jahr, Ehefrau des im Felde stehenden Divisionsprediger Rudolph Jahr, von einer Tochter glücklich und leicht entbunden.
Zerbitz, d. 28. Juni 1866.

Aug. Friedrich,
Pastor.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, heute früh 1 Uhr unsere liebe Schwester und Tante Wilhelmine Strenbel in Gräfenhainchen durch den Tod zu erlösen.
Halle, d. 28. Juni 1866.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Väterchen Alma im Alter von 5 $\frac{1}{2}$ Jahren gestern Mittag sanft entschlafen ist.

Deberstedt b. Eisl. b. u.
d. 28. Juni 1866.

G. Fritzsche und Frau.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 28. Juni 1866.

Main financial table with multiple columns for various securities, stocks, and bonds, including sections like 'Fonds-Cours', 'Rheinische', 'Inländische Fonds', 'Aussländ. Eisenbahn-Stamm-Actien', and 'Weschleircours vom 28. Juni'.

Die Börse war heute wieder in fester Haltung, das Geschäft aber sehr von der Regulierung in Anspruch genommen. Eisenbahnen steigend, öfterreichische Effecten fest; preussische Fonds fest; Amerikaner etwas höher; Wechsel in schwachem Verkehr.

Marktberichte. Weizen - sp. Roggen - sp. Gerste - sp. ... Magdeburg, d. 28. Juni. Weizen loco 44-70 sp nach Qualität, ... Berlin, den 28. Juni. Weizen loco 44-70 sp nach Qualität, ...

waite Stimmung und mußte neuerdings billiger verkauft werden. Am Schluss beständig die Haltung, ohne daß die Notierungen eine wesentliche Änderung erlitten. ... Amsterdam, d. 27. Juni. Weizen 5-10 fl. höher, ...

Sebaues-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Halle, den 29. Juni.

Das nachstehende Telegramm bringt nicht nur die Bestätigung und Ergänzung der an der Spitze unseres heutigen Camp blattes gegebenen Mittheilungen, sondern auch andere neue wichtige Nachrichten von dem Kriegsschauplatz in Böhmen.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 29. Juni 12 Uhr 15 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 29. Juni 1 Uhr 10 Min. Nachm.

Berlin, Freitag den 29. Juni. Das preussische Garde-Corps hat gestern das österreichische 10. Corps unter General v. Gablenz nach hartnäckigem Gefechte total geschlagen, erbeutete mehrere tausend Gefangene, sowie Geschütze und zahlreiches Kriegsmaterial.

Die Armee des Prinzen Friedrich Carl, vereint mit General Herwarth v. Wittensfeld, nahm nach glücklichem Gefechte gestern Münchengrätz und machte 800 Gefangene. Der Feind zog sich auf Fürstenbrunn zurück und verlor 2000 Mann, die Preußen erheblich weniger.

Das fünfte preussische Corps unter General v. Steinmetz, welches am 27. Juni das österreichische Corps Namming auf Josephstadt zurückgeworfen, hat gestern den Feind wiederum nach heftigem Kampfe zum Rückzuge gezwungen und bedeutende Trophäen erbeutet; erhebliche Verluste.

In Reichenberg wird Se. Maj. der König und Prinz Carl von Preußen morgen bei der Armee erwartet.

Die Hannoveraner streckten heute früh die Waffen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wolff's Telegraphen-Büreau.

Langensalza, d. 28. Juni, Abends. Seeben trafen Geheimere Rath Friedrichs und mehrere andere Berliner Aerzte, sowie mehrere bairische Schwestern hier ein, welche in Folge der Nachricht, daß für die verwundeten Hannoverischen Soldaten eine hinreichende Pflege nicht vorhanden sei, telegraphisch hierher berufen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Pariser „Abend-Moniteur“ meldet in seinem Kriegsbülletin Folgendes: „Die Depeschen bestätigen, daß die Oesterreicher nach ihrem Vortheile vom 24. Juni und nach dem Rückzuge der Italiener letztere nicht verfolgt haben und auf dem linken Mincioufer geblieben sind. Diese Thatfache muß der Festigkeit zugeschrieben werden, mit der die Armee des Königs Victor Emanuel sich auf dem linken Ufer reorganisiert hat, indem sie sich mit ihrem linken Flügel auf den Garda See stützte und sich von dort über Volta bis gegen Goito ausdehnte; letzterer Ort ist einer derjenigen, wo der Mincio-Übergang am verflochtenen Sonnabend bewerkstelligt worden ist. Man versichert sogar, die Italiener würden von Neuem, aber nach einem anderen Plane, die Offensiv e ergreifen. Die Armee des Generals Galbini scheint noch immer in ihrer Stellung verblieben zu sein. Herzog Albrecht meldet freilich, sie sei bei Polesella über den Po (nabe an dessen Mündung) gegangen; aber das dortige Terrain ist der Art von Kanälen und Flüssen durchschnitten, daß, selbst wenn eine Armee dort eingedrungen ist, diese keine Möglichkeit hat, sofort vorwärts zu gehen. Auf alle Fälle hat in der dortigen Gegend kein Gefecht stattgefunden.“ — Die Zahl der Verluste, welche beide Armeen am 24. Juni gehabt, wird auf verschiedene Weise angegeben. Nach den Einen verloren die Oesterreicher 6000 Mann und die Italiener 10,000, nach den Anderen betragen die Verluste in jeder Armee 12,000 Mann.

Aus Baden, d. 21. Juni. Daß und in welcher Weise die Neutralitätsstellung Badens, welche ein Theil des Ministeriums und der Kammer innezuhalten gesonnen war, alterirt wurde, ist Ihrer Zeitung wohl schon von anderer Seite bekannt geworden. Die örtliche Lage Badens machte es allerdings schwierig, eine solche Absicht auch bei vorhandenem erstem Willen durchzuführen. Die meisten badischen Truppen sind übrigens noch nicht in die Gegend von Frankfurt abgerückt, sondern meistens noch in badischen Orten am Neckar und an der helssischen Grenze einquartiert, wo sie zu seil vollständig gemacht und in Kriegsbereitschaft gelagert werden sollen. Prinz Wilhelm (Bruter des Großherzogs) hat das Commando des badischen Armee-corps nicht abgelegt, we man eine Zeit lang erwartete, sondern beibehalten. In die von Truppen gänzlich entblößten obern Landesgegenden sollen, wie man hört, Bayern von Lindau und Oesterreicher von Regenz her einzücken. Auch Rastatt ist zur Zeit schwach besetzt. — Die ultra-

montane Partei regt sich neuerdings gewaltig und verkündet schon, daß es auf einen Sturz des jetzigen Ministeriums abgesehen sei, welches ihr immer ein Dorn im Auge war. Sie sucht in Versammlungen, in der Presse, kurz in jeder nur möglichen Weise zu wühl'n; doch steht ihr nicht nur die Reaction, sondern auch der Kern des Volks im Wege, welches einen Umschwung der badischen Politik im Sinne dieser Partei nicht zugeben wird.

Großbritannien und Irland.

Das liberale Ministerium hat zurücktreten müssen und die Regierung kommt auf einige Zeit wieder in die Hände der Tories. Es wird aber diesen nicht gelingen, die ein Mal im Fluß befindliche Wahlreform aufzuhalten, und sollten sie ernstlich einen solchen Versuch wag'n, so würden sie sich sehr schnell daran zu Grunde gehen. Was für uns in diesem Augenblicke den Ministerwechsel bedeutsam macht, das ist die sehr starke Hineinigung der Tories zu Oesterreich, so daß, wenn man überhaupt an ein thätiges Eingreifen der auswärtigen Mächte in dem entbrannten Krieg denkt, Oesterreich jetzt wohl ziemlich sicher auf die Unterstützung Englands rechnen kann, wenn die Lebensdauer des Tory-kabinetts bis zu jenem Momente reichen sollte.

Spanien.

Wieder hat eine Militärrevolte das Unhaltbare der jetzigen Zustände in Spanien hervortreten lassen. Dieselbe ist zwar unterdrückt worden, aber Jedermann im Lande weiß, daß man jeden Augenblick einen neuen Ausbruch erwarten kann, und daß diese sich so lange wiederholen werden, bis endlich ein glücklicher Zustand die Vereinigung Spaniens mit Portugal herbeiführt.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 28. Juni. Die Agitationen der radicalen und Oesterreichischen Partei haben eine Höhe erreicht, daß der längere Aufenthalt des Herrn von Treitschke und des Herrn von Roggenbach im Lande für diese Männer gefährdend ist. Sie werden Baden dieser Tage verlassen.

Gotha, d. 28. Juni. (W. L. B.) Die Herzogliche Regierung hat über den Beitritt von Sachsen-Coburg-Gotha zu dem Bündnisse mit Preußen auf der Grundlage der Preussischen Grundzüge zu einem neuen Bunde dem Berliner Cabinet gegenüber sich in einer bestimmt formulirten Erklärung ausgesprochen. Es wird darin die Bereitwilligkeit der Mitwirkung zur Berufung eines Parlan nts ausgesprochen und der Anschluß der Herzoglichen Truppen an die Preussische Armee zur gemeinsamen Vertheidigung der bedrohten Rechte und Interessen zugelangt. Preussischerseits ist dem Herzoge die Unabhängigkeit und Integrität des Herzogthums gewährleistet. Der Herzogliche Gesandte ist angewiesen, sich an den Beratungen der in Frankfurt verammelten vormaligen Bundesstagesantten nicht ferner zu betheiligen und dieselben von diesem Entschlusse der Herzoglichen Regierung in Kenntnis zu setzen.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 28. Juni.

Unter dem Vorhise des Appellations-Gerichts-Rath Sachmann aus Naumburg wurde heute die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode eröffnet. Als Richter fungirten die Kreis-Gerichts-Räthe Bergande, v. Landwirth, v. Löwenklau und der Gerichts-Assessor Budach; als Gerichts-Schreiber der Kreis-Gerichts-Sekretaire Seife; als Vertreter der Staats-Anwaltschaft der Staats-Anwalt Dütsche. — Nach Vortrag der eingegangenen Dispenationssachen und Erörterung der Pflichten der Geschworenen wurde zur Bildung des Schwurgerichts in der ersten Sache geschritten und als Geschworene ausgelost: Delonom Strumpf aus Wödrerau, Delonom Behr von hier, Gutsbesitzer Ludecke aus Quenstedt, Gutsbesitzer Bernicke aus Belleben, Gutsbesitzer Sachse aus Burgdorf, Delonom Kunze aus Schierzig, Rentier Becker von hier, Rentier Schulze von hier, Aemwirth Dorn aus Klein-Köbna, Zigeleibesitzer Trübe von hier.

Auf der Anklagebank saßen der Hutmachermesser August Linde von hier, des betrüglichen Bankerutts, seine Ehefrau, Anna geb. Müller, der Theilnahme am betrüglichen Bankerutt und der Tischlermeister August Ehrhardt von hier, wegen Theilnahme am betrüglichen Bankerutt und wegen Unterschlagung angeklagt.

Alle drei, hieher noch nicht bestraft, bestritten ihre Schuld. Nach Lage der vorgelesenen Anklage wird dem Linde zur Last gelegt, daß er von seinem Antrage auf Eröffnung des Konkurses am 20. Juni 1865 sein Vermögen theilweise verheimlicht und bei Seife geschäftet und seine Frau und Ehrhardt im Einverständnisse mit ihm dazu beigestanden hätten. Geständig hatte Linde in der Zeit vom 12. bis 17. Juni durch verschiedene Verkäufe von Wechseln und Wertpapieren fast den halben Betrag von 1200 Thlr. eingenommen. Er hat am 17. Juni Gold- und Silberfachen für 42 Thlr. 10 Sgr. in den hiesigen Goldhändler veräußert. Bei Eröffnung des Konkurses war von allen dem nichts vorhanden. Erst später ermittelte man, daß Frau Linde durch den Richter Ehrhardt die von ihrem Gemannt veräußerten Sachen wieder einhändelt und in Leipzig für 42 Thlr. veräußert und daß Ehrhardt das Geld für sich verbraucht und auch das Starkenbuch hinter sich hatte. Beide sollen bei ihrer Handlungswise mit dem Linde sich berathen haben. Linde gab nun auch zu, daß er sich zwar im Besitze jener Gelder im Betrage von 1200 Thlr. befunden, diese aber Eigentum seiner Ehefrau gewesen, und ihm dasselbe bei einer beabsichtigten A. leistung, desselben in Merseburg am 15. Juni gestohlen worden sei. Von Veräußerung der Gold- und Silberfachen will er nichts wissen, ebensowenig von Ausbezahlung des Sp. lassen. des an Ehrhardt, dies müsse seine Frau bewilligt haben. Die Frau Linde behauptet aber, ihr Mann habe die zum größten Theil ihr gehörigen Sachen veräußert, erst nach seiner Verhaftung habe sie die Pfandstücke und das Geld gefunden, aus Angst und Schreckenkenntnis bei Aufnahme der Inventur und Siegelung verschwiegen, daß sie beide des heilige und später den Ehrhardt in ihrer Noth gebeten, die Pfänder hier auszulösen und in Leipzig wieder zu veräußern. — Ehrhardt gesteht zu, dies nach Veräußerung mit Linde gethan zu haben, auch die erhaltene Pfandnotiz für sich verbraucht und den Besitz des ihm zur Aufbewahrung von Linde übergebenen Starkenbuches verschwiegen zu haben. — Zum Beweise seiner Abhandlung, daß er eine Briefstache mit 1200 Thlr. in Merseburg verloren habe, hat Linde sich auf die erstgenannte öffentliche Bekanntmachung des Verlustes und darauf berufen, daß er die Briefstache mehrere

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf. Königl. Kreisgericht Halle a/S., den 5. Mai 1866.

Das dem Rentier **Richard Wittlacher** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 13, Nr. 469 eingetragene Grundstück: „Ein in der Schmeerstraße belegenes Haus“, abgeschätzt auf 2287 Th. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 4. September

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **von Landwüst** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Edictalladung.

Nachdem der Gerbermeister **Albert Kirscht** hier sein überschuldetes Vermögen an seine Gläubiger abgetreten, und vom Großherzoglich E. Kreisgericht zu Weimar der Concurat erkannt worden, auch von der unterzeichneten Behörde Liquidationstermin auf

Freitag den 28. September d. J.

Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Amtsstelle anberaumt worden ist, werden die bekannten und unbekanntem Gläubiger des **ic. Kirscht** hierdurch geladen: an dem gedachten Tage zu dem angeetzten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen an **ic. Kirscht** bezüglich die Concurat-Masse bis **Nachmittags 2 Uhr** gehörig anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie von der Concuratmasse als ausgeschlossen und der Wiedereinführung in den vorigen Stand verlustig erachtet werden.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche dem Gerbermeister **Kirscht** schulden, hiermit aufgefordert, ihre Schuldbeiträge bei Vermeidung nochmaliger Zahlung nur zum amtlichen Depositem einzuzahlen.

Buttschädt, den 18. Juni 1866.

Großherzoglich E. Justizamt dah.
G. Menneten.

Plötzlich zur Armee einberufen, werde ich auf unbestimmte Zeit von Halle abwesend sein. Herr **Dr. Kohlschütter**, pract. Arzt u. Docent an der Universität (wohnhaft: grosse Ulrichsstraße Nr. 56) wird die Güte haben mich zu vertreten.
Volkmann.

Die **Sirchapotheke** zu Halle, welche ich 34 Jahre hindurch besessen, habe ich wegen vorgerückten Alters verkauft und am 1. Juli d. J. werde ich sie übergeben. Das Vertrauen, welches während dieses langen Zeitraums meine geehrten Mitbürger mir persönlich bewiesen haben, hat mich hoch beglückt, nicht minder die Anerkennung, welcher meiner strengen Pflichterfüllung bei Ausübung meiner Berufsgeschäfte zu Theil geworden ist. Indem ich mit dankerfülltem Herzen Abschied nehme, bitte ich eigenbenst, auf meinen Nachfolger **Herrn Apotheker Dr. Jaeger**, welcher längere Zeit in meinem Geschäft thätig war und den ich als einen tüchtigen Apotheker kennen zu lernen Gelegenheit hatte, das Vertrauen, wodurch ich mich so geehrt fühlte, übertragen zu wollen.
Halle, d. 29. Juni 1866.

Dr. Colberg.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir die ganz ergebene Bitte an zusprechen, das meinem Vorgänger, Herrn **St. Rath Dr. Colberg**, in so hohem Grade geschätzte Vertrauen in Zukunft gütlich auf mich übertragen zu wollen, indem ich meinerseits stets bemüht sein werde, dasselbe durch gewissenhafte Pflichterfüllung bei Ausübung mein S. Geschäftes zu rechtfertigen.
Dr. Bernhard Jaeger.

Es sind 4 Stück 4zöllige, ganz brauchbare, fast neue Weigen im Ga Hof „zur Sonne“ in Rietleben zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an den Aufruf an unsere Mitbürger in der Provinz Sachsen vom 14. Mai d. J. und mit Bezug auf die Bekanntmachung des Königl. Commissars für die freiwillige Krankenpflege bei der Armee vom 18. d. Mts. werden alle patriotischen Geber hierdurch benachrichtigt, daß das Haupt-Depot für Naturalgaben unseres Vereins in Magdeburg errichtet ist und alle freiwilligen Naturalgaben an dieses Depot, unter Adresse des Herrn Major a. D. Wittje (Poststraße Nr. 19) gerichtet resp. eingesendet werden sollen.

Wir richten daher an alle, welche bereit sind, für diesen patriotischen Zweck mitzuwirken, die dringende Bitte, alle freiwilligen Naturalgaben unserm genannten Haupt-Depot so bald als möglich zukommen zu lassen.

In denjenigen Kreisen resp. Städten, wo besonders Kreis- oder Local-Comités unseres Vereins bestehen oder in der Errichtung begriffen sind, können nach den von jenen Comités besonders zu erlassenden Bekanntmachungen die Naturalgaben auch direkt an die Depots dieser Comités abgeliefert werden.

Ueber alle eingehenden Naturalgaben wird von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern quittirt werden.

Magdeburg, den 21. Juni 1866.

Der Vorstand

des Hilfsvereins für verwundete und Kranke Krieger in der Provinz Sachsen.
Otto Graf zu Stolberg.

König-Wilhelm-Verein.

Geld-Lotterie.

Die Lotterie, welche der König-Wilhelm-Verein zur Unterstützung preussischer Krieger und deren zurückgebliebenen Familien veranstaltet, besteht aus 50 000 Loosen zu 2 Thaler Einlage und mit 3314 Gelbgewinnen im Gesamtbetrage von 47 400 Thalern unter folgender Theilung:

1 Gewinn zu 10 000 Thlr.	10 Gewinne zu 100 Thlr.
1 „ „ 3000 „	20 „ „ 50 „
1 „ „ 2000 „	100 „ „ 25 „
1 „ „ 1000 „	200 „ „ 20 „
2 Gewinne zu 500 „	1000 „ „ 10 „
3 „ „ 300 „	2000 „ „ 5 „
5 „ „ 200 „	

Die Loose sind zu haben bei sämtlichen königlichen Lotterie-Einnehmern und außerdem in Berlin bei dem Central-Bureau des Vereins im königl. Schauspielhause von 11—2 Uhr.

Die Ziehung wird in nächstmöglicher Kürze erfolgen und durch die Tagesblätter kundgemacht. Gewinnlisten werden bei den königl. Lotterie-Einnehmern zur Einsicht ausliegen.

Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum 30sten Tage nach dem Datum der Gewinnliste hier abgefordert ist.

Die Deckungsmittel für die Gewinne werden bei der königl. Seehandlung niedergelegt.

Berlin, den 11. Juni 1866

König-Wilhelm-Verein

zum Besten der mobilen Armee und deren Angehöriger.

Gen.-Lieut. v. **Alvensleben**. Geh. Commerz-Rath **Bleichröder**. Hof-Rath **Vorhardt**.
Geh. Hof-Rath **Dobne**. Lotterie-Dber-Einn. **L. Eichborn**. Geh. Sanit. R. **Friedheim**.
Hof-Rath **L. Gerson**. Gen.-Int. v. **Gülßen**. Geh. Ober-Kinam-Rath **Frdr. v. Lentz**.
Commiss.-Rath **Vitap**. Director **Mühlhng**. Hotelbesitzer **N. Mühlhng**. Adm. Hof-
Marschall **Graf Verpoencher**. Rentier **Pinkert**. Rittmeister v. **Prillwitz**. Professor
Richter. Rentier **Schulz-Leitershofen**. Musikdirektor **Wieprecht**.

Weissenfels, den 28. Juni 1866.

Mit Ende dieses Monats habe ich mein Domicil und Comptoir nach Halle a/S. verlegt, und bitte meine Herren Geschäftsfreunde Ihre Correspondenzen zu diesem Zeitpunkte an ebendahin zu richten.

Mein Comptoir befindet sich in meinem Hause Leipziger Platz Nr. 2b.

Mit Achtung

A. Riebeck.

Dampfdreschmaschine mit Locomobile, zum Raps- und Getreide-Ausdrusch, offerirt Alw. Taatz in Halle a/S.

Ein Preis-aner wünscht Pr. v. arntunden im Lat. Franz, Griech. zu ertheilen. Näheres bei Hrn. Buchhändler **Hermann**, Schmeerstr. 24.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener Inspecor, welcher lange Zeit großen Gütern (auch mit Zuckerrabribren) selbstständig vorgestanden hat, sucht, von den besten Zeugnissen unterstützt, eine andere entsprechende Stellung. Gefällige Offerten werden erbeten unter E. F. poste rest. Halle.

100 und 500 Th. werden zur ersten Hypothek gesucht. Näheres erbetet

S. Piesch, Kl.ine Klaustraße Nr. 7.

Avis.

Mein Taback-Gesetz befindet sich unterm heut gea — ausschließlich — Schmeerstraße Nr. 24.

Halle, den 30. Juni 1866.

F. W. Maruhn.

Eine Landwirthschafterin und ein zweiter Ve walter, mit guten Zeugnissen versehen, können Stellung erhalten. Näheres bei

Herrm. Potzelt.

Zur Beachtung!

Meine Crediten an der Zuckerrabrik zu Erdeborn sind beendigt und wollen alle Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an mich haben, sich binnen 4 Tagen schriftlich an meinen Bevollmächtigten **Herrn F. Graeven** in Erdeborn melden, widrigenfalls ihre Ansprüche unguiltig sind, resp. ich gerichtl. meine Forderungen einzeln werde.

A. Ericke, Bauunternehmer.

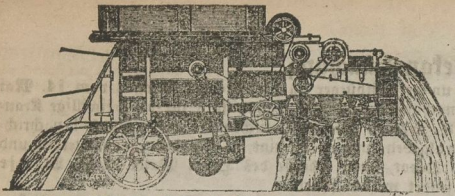
Wegen Einberufung zum Militär suche ich für meine bäuerliche Defonomie einen Wirthschaftler von aesehten Jahren zum sofortigen Antritt, am liebsten aus bäuerlicher Familie, der dem Fach kundig ist.

Hohenturm. Wittwe Giermann.

2 Morgen grüne Aedten sind zu verkaufen bei **Lehnert** in Mdglich.

Eine neuwirthliche Kuh mit d. m. Kalbe steht zu verkaufen in **Weissen Nr. 19.**

Ein gutes Arbeitspferd, Fuhrstut, 6 Jahr alt, ist preiswürdig zu verkaufen **Bahnhofstr. Nr. 7.**



Für Oekonomen u. Landwirthe.

Dampfdreschmaschinen mit Locomobilen

(aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Hornsby & Sons in Grantham, England), durch einfache leichte Construction und geringen Kohlenverbrauch ausgezeichnet und in Hamburg, Stettin, Köln und Wien mit den ersten Preisen gekrönt, verleihe unter günstigen Bedingungen.

Bestellungen bitte recht bald zu bewirken, damit ich den verschiedenen Anforderungen pünktlich genügen kann.

Ferner empfehle ich:

Mähmaschinen neuester verbesserter Construction mit selbstthätiger Ablegevorrichtung;
Pferderechen oder **Schleppharken** in verschiedenen Breiten;
Göpel-dreschmaschinen nach dem anerkannt besten Bergmann'schen System von 1-4 Pferdekraft;
Raps-Reinigungs-Trommeln etc.

Reparaturen aller landwirthschaftlichen Maschinen werden prompt und billig besorgt.

Halle a/S., im Juni 1866.

F. Zimmermann,
Magdeburger Chaussee Nr. 11.



Heilung und vollkommene Zurückhaltung der Muttervorfälle

hypogastro-voitaischen Gürtel ohne Feder des Professor Lavedan aus Paris.

Dieser in fast allen Staaten Europa's patentirte Gürtel, der Alles übertrifft, was in dieser Beziehung existirt und die zahlreichsten Heilungen bewirkt, ist von den renomirtesten Aerzten empfohlen und mit einer Ehren-Medaille ausgezeichnet. Haupt-Depôt für Deutschland in **Heidelberg** bei Herrn C. v. **Hörlehaus**. Zuschriften franco, deutsch oder französisch.



Schiffsgelegenheit für Auswanderer

von Bremen nach allen Häfen von Amerika

mit schnellgehenden, gefurte en dreimächtig n Packet-Segelschiffen erster Classe und mit den Post-Dampfschiffen des Norddeutschen und des Nordamerikanischen Lloyd bei

Herrn Danielsberg, F. W. Bödiker Nachfolger,

obrienteilich angestellter und veridigter Schiff-makler in Bremen.

Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrtsverträge ist bevoimächtigt der von der Königl. Regierung zu Merseburg concessionierte Agent **Herrn Pauly** in Halle, Neue Promenade 10. Beförderungen finden statt für den Monat Juni jede Woche zwei Mal.



Stube, Kammer nebst Zubehör wird zum **1. October** oder auch schon früher von ruhigen Leuten zu mietzen gesucht. Näheres Markt Nr. 20 parterre.

Ein kräftiger Bursche von 14-15 Jahren, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden beim Bäckmeister König in Landsberg bei Halle.

Pastilles digestives

de Bilin.

(Biliner Verdauungs-Zelteln.)

Die von der gefertigten Direction aus dem berühmten Biliner Sauerbrunnen erzeugten Pastillen erfreuen sich bereits der allgerneinsten Verbreitung, und ihrer heilkräftigen Wirkung wegen auch der Aufnahme als Heilmittel in die österreichische Pharmakopöe.

Sie bewähren sich als schätzbares Mittel bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähsucht und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstossen, saurem Harngries und chronischen Magenkatarrhen, bei Scrophulose und Rhachitis der Kinder, ferner beim Gebrauche der Mineralwässer, bei Atonie des Magens und Darmkanals, bei Hypochondrie und Hysterie.

Die Biliner Pastillen werden nur in versiegelten, etikettirten Schachteln versendet, deren Gebrauchsanweisung beiliegt, und sind in Halle zu haben bei

Kersten & Dellmann.

Ö. B. F. L. Industrie- und Commerz-Direction.

Apotheker Bergmann's Dispensar,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 u. 10 Gr.

- in Artern: F. A. Müller.
- in Bitterfeld: F. Koenig.
- in Dessau: J. Heibach.
- in Eisenburg: B. Boraikoel.
- in Gieseben: M. Zaczakowsky.
- in Gohennöthen: Fr. Angermann.
- in Laucha: Th. Kannis.
- in Merseburg: H. F. Erlus.
- in Naumburg: H. Löblich.

- in Querfurt: Carl Barow.
- in Sangerhausen: J. G. Töttler.
- in Torgau: Apotheker Knibbe.
- in Weißenfels: H. Katschke.
- in Wettin: B. Knauff.
- in Wiehe: Apotheker Haack.
- in Wittenberg: Apotheker Semme.
- in Zeitz: A. Mach.

Haupt-Depôt in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 24. Empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Eine schwarze Ziege entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben gr. Ulrichsstraße 49.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Aetzatron z. Seifekochen bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

In Krausen's Garten alle Tage frisch gepflückte Himbeeren zum Einmachen und Einkochen.

Bad Wittekind.
Sonabend den 30. Juni:
Bur Feier des Brunnensfestes
Grosses Concert.
Anf. 5 Uhr. Entrée 2/2 Gr. C. John.

Gröllwitz.
Sonntag den 1. Juli ladet zum Tanzvergnügen ein
W. Arnicke.

Trotha.
Sonntag Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Ed. Knoblauch.

Büschdorf.
Zur Einweihung meiner neuen Kegelbahn und Tanzvergnügen ladet Sonntag den 1. Juli freundlichst ein
W. Puschendorf.

Eine schwarze Affenpinscher-Hündin am 25. Juni d. J. bei Langenbogen zugelaufen. Abzuholen gegen Kosten in Erdeborn Nr. 1.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 149.

Halle, Sonnabend den 30. Juni
Hierzu eine Beilage.

1866.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1866) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießelbe Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen erfragen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 19. Juni 1866.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, den 29. Juni.

So eben erhalten wir beim Schluß unseres Blattes auf völlig glaubwürdigem Wege folgende wichtige Nachrichten:

Die Hannoveraner haben heute früh 6 Uhr die Waffen gestreckt.

Gestern ist das Corps des Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz in Böhmen von unseren Truppen unter dem General v. Steinmetz fast ganz aufgerieben worden. Die Oesterreicher hatten 1600 Tödtete und verloren 4000 Gefangene. Außerdem wurde von den Preußen große Beute an Munition; und anderen Colonnen gemacht. Der preussische Verlust bestand aus 200 Tödteten.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Halle, den 29. Juni.

Zu unseren gestrigen Nachrichten über das Gefecht, welches zwischen Preußen und Hannoveranern am 27. Juni in der Gegend von Langensalza stattgefunden hat, tragen wir die folgenden Mittheilungen nach. Wesentlich geht aus denselben hervor, daß der preussische General Fließ mit einem Corps von circa 6000 Mann, in welchem sich auch die Gotha'schen Truppen befanden, die Hannoveraner angegriffen hat, welche in einer Stärke von circa 20.000 Mann in guten Positionen standen und namentlich auch an Artillerie und Kavallerie überlegen waren. Nach einem heldenmüthigen Angriff hat General Fließ der Uebermacht weichen müssen und sich auf seine frühere Stellung zurückgezogen. Der beiderseitige Verlust ist sehr hart, besonders soll auch die hannoversche Cavallerie gelitten haben. In Langensalza liegen über 1000 Verwundete, auch in Gotha und Erfurt sind Wunden eingetroffen. Von Berlin und auch von Halle aus sind Kräfte zur Hülfe abgegangen. Von einem angeblichen Straßenkampfe in Langensalza wird nichts gemeldet.

Heute sollte General Manteuffel, welcher in Eilmärschen herangerückt ist, den Hauptangriff auf die Hannoveraner unternehmen. Andererseits melden aber die amtlichen Berliner Nachrichten (s. weiter unten), daß Capitulations-Verhandlungen wieder im Gange sind. Jedenfalls ist es das bringende Verlangen jedes Preußenherzens, daß der unstilligen Sache bald so oder so ein Ende gemacht werde.

Die vorerwähnte amtliche Nachricht lautet:
Berlin, d. 28. Juni. Die hannoverschen Truppen sind von preussischen Corps zertrübt. Neue Verhandlungen wegen der Capitulation sind im Gange.

Ferner melden die amtlichen Nachrichten:
Gotha, d. 27. Juni, Abends. Die Avantgarde des v. Falckenstein'schen Corps hat heute, unter Führung des Generals v. Fließ,

die Nachhut der sich auf Tennstedt abziehenden Hannoveraner mit Entschiedenheit angegriffen und zum Stehen gebracht. Die von den hannoverschen Truppen besetzten Höhen bei Langensalza wurden mit stürmender Hand genommen und bis Mittag behauptet. Als um diese Zeit die Hauptkräfte der Hannoveraner sich gegen General v. Fließ entwickelten, eine starke Kavallerie und ihre gesammte Artillerie ins Gefecht führten, zog sich die Avantgarde in guter Ordnung auf Weisshausen zurück. Die hannoverschen Truppen, welche gefolgt waren, kämpften wieder bei Langensalza. Ein von ihnen abgeschickter Partee wurde abgelesen. Die Verluste der Hannoveraner sind sehr groß. Man schätzt, daß die Hannoveraner hätten 2000



Die Hallische Zeitung schreibt:
In der Gegend von Thams- tags 4 Uhr zwischen Preußen gegen die Hannoveraner General Fließ ein Angriff, auf die alte Position der hannoverschen Kavallerie ist dieser Aneresabtheilungen wieder in ihre Verluste auf beiden Seiten hat die hannoversche Kavallerie (hr Nachmittags) sind hier etwa das Militärarageth abgeführt Laufe der Nacht sind 3 Offiziere hier eingebracht worden. Unter dem Vernehmen nach Lieutenant Militär- und Civilärzte nach

in-Bureau.
Marsch der Hannoveraner nach gestern bei Langensalza von den Angriffen worden. Die Hannoverschen Truppengattungen, die Preußen größere Ueberlegenheit hatten die Cavallerie. Der zum Aufhalten der hannoverschen Truppen notwendige Angriff ist preussischerseits mit großer Tapferkeit, aber auch mit erheblichen Verlusten ausgeführt worden. General v. Fließ hat nach Erreichung des strategischen Zweckes südlich von Langensalza gegen Gotha zu wieder Stellung genommen. Die Hannoveraner scheinen aus ihrer Stellung zwischen Mühlhaußen und Langensalza sich nöthlich nach Sonderhausen zu gewandt zu haben.

Eine Correspondenz der „Magdeb. Zig.“ vom 27. Juni, Abends 10 Uhr, meldet: „Kaum war der zum heutigen Bettage angeordnete